

„Was ich neu tat, war  
1. nachzuweisen, daß die Existenz der Klassen bloß an bestimmte historische Entwicklungsphasen der Produktion gebunden ist; 2. daß der Klassenkampf notwendig zur Diktatur des Proletariats führt; 3. daß diese Diktatur nur den Übergang zur Aufhebung aller Klassen und zur klassenlosen Gesellschaft bildet.“  
Karl Marx an Joseph Weydemeyer, 1852

Als Friedrich Engels, der enge Kampfgefährte von Karl Marx, 1844 in Köln war, da waren, wie er schrieb, alle Kommunisten – mit Ausnahme der Arbeiter. Als Marx und Engels und die übrigen Redakteure der Neuen Rheinischen Zeitung fünf Jahre später in ihre rot gedruckte letzte Nummer schrieben: „Die Redakteure der Neuen Rheinischen Zeitung danken Euch beim Abschiede für die ihnen bewiesene Teilnahme. Ihr letztes Wort wird überall und immer sein: Emanzipation der arbeitenden Klasse!“ – da waren in den Reihen des Bunds der Kommunisten fast nur Arbeiter zu finden.

Das Revolutionsjahr 1848 machte Schluss mit süßlichem Getue und frommen Wünschen. In England hob mit den Chartisten ein Vorläufer der modernen revolutionären Arbeiterparteien erneut sein Haupt. Auf den Barrikaden von Paris hatten die französischen Arbeiter bewiesen, daß sie einer selbständigen revolutionären Bewegung fähig waren und tatsächlich wurden, was das „Kommunistische Manifest“ ihnen wenige Monate zuvor ins Stammbuch geschrieben hatte: die Totengräber des Bürgertums. Und in deutschen Landen hatten die Arbeiter den König Preußens aus dem Berliner Schloß heraus und barhäuptig vor die Gräber der gefallenen Revolutionäre gezwungen und dabei gezeigt, daß sie alles andere wollten als danach in die Reihen der stummen Dulder der neuen Ausbeuterordnung zurückzutreten.

Vor allem aber: Den Totengräbern war, hervorragend durch Karl Marx und Friedrich Engels, die Schaufel in die Hand gedrückt worden. Indem sie den Sozialismus zur Wissenschaft machten, schmiedeten sie daraus eine Waffe. Der Sozialismus als Wissenschaft hob die Geschichte aus dem undurchschaubaren Wirrwarr aus Zufälligkeiten, von Helden und Verrätern, von großen Männern und elenden Massen heraus. Dem von den Unterdrückten immer wieder angefachten Aberglauben an die „Allmacht des Schicksals“ und die „Ohnmacht des Einzelnen wie der Massen“ setzte er die Offenlegung der Entwicklungsgesetze der Menschheit entgegen. Er zeigte, daß die Kommunisten den Klassenkampf nicht erfinden, sondern daß er fast immer existiert hat. Daß die Geschichte sich vom Niederen zum Höheren entwickelt, indem die Menschen ihre Produktionsmittel wie ihre Produktionsweise entwickeln. Daß der Träger dieser Veränderungen bestimmte große gesellschaftliche

Gruppen sind, Klassen, die jeweils eine Zeitlang herrschen und abgelöst werden, sobald ihre Herrschaft und ihre Organisation der Produktion zum Hemmnis dieser Weiterentwicklung wird. Daß die Menschen ihre Geschichte machen, aber eben nicht aus freien Stücken. Mit anderen Worten: Daß der Gang der Geschichte eben nicht abhängt davon, was der Einzelne oder einzelne Teile der Gesellschaft



## Wissen ist Macht

gerne hätten. Daß der Kampf der Klassen der Motor der Befreiung der Produktion und des Reichtums aus zu eng gewordenen Grenzen ist und die Revolutionen, die daraus unweigerlich folgen, die Lokomotiven der Geschichte sind.

Und doch fehlt hier noch das Allerwichtigste: „Das Wichtigste in der Marxschen Lehre ist die Klarstellung der weltgeschichtlichen Rolle des Proletariats als des Schöpfers der sozialistischen Gesellschaft.“ (W.I. Lenin) Das bestimmt die Stellung der Arbeiter – und nicht ihre Rolle als ausgebeuteter und unterdrückter Teil der bürgerlichen Gesellschaft. Das bestimmt die unabdingbare Notwendigkeit einer eigenständigen, von allen anderen Klassen und Schichten unabhängigen Organisation. Ob sie wollen oder nicht, die Arbeiter können sich dem nicht entziehen. So wie vor ihren Klassenbewußtesten unabdingbar und unverrückbar seit dem „Kommunistischen Manifest“ und in unseren Tagen ganz besonders die Aufgabe steht der Schaffung, der Stärkung, der Festigung der politischen Partei der Arbeiter, der Kommunistischen Partei. Ohne diesen Kampfstab keine Befreiung der Klasse, die die Menschheit befreit!

So sehr die Kapitalisten zur Rettung ihrer heute überlebten Herrschaft Faschismus und Krieg vielleicht nicht wollen, so doch wollen müssen – so sehr mögen die Arbeiter eine Zeitlang vor dieser ungeheuren Aufgabe der Be-

freiung der Menschheit von Ausbeutung, Unterdrückung und Krieg zurückschrecken. Bringt doch das tägliche Elend des Verkaufs der Arbeitskraft zunächst nur die Sehnsucht hervor, dieser Verkauf und damit die Ausbeutung und Schinderei möge um des lieben Lebens willen noch möglichst lange gut funktionieren. Deswegen bedarf es doch der Wissenschaft, die Arbeiter über ihre wahre

Stellung in der Gesellschaft aufzuklären!<sup>(1)</sup> Aber die Arbeiter werden diese Aufgabe ganz zweifellos vollziehen, soll die Menschheit aus ihren so gewaltig angewachsenen Möglichkeiten eine Gesellschaft ohne Klassenscheidung und Kampf der Nationen untereinander machen. Seit der Sozialismus aus einer Utopie zur Wissenschaft geworden ist kann jede Illusion, Arbeiter und Volk könnten mit dem Kapitalismus auf Dauer leben, gestrotzt und zukunftsfröhlich zu Grabe getragen werden.

Die Neue Rheinische Zeitung, in 301 Nummern herausgegeben in Köln in den Jahren 1848 und 1849, war ein Werkzeug dieser Weltanschauung. Nicht mehr, nicht weniger. Sie organisierte und mobilisierte, indem sie die Wissenschaft des Kommunismus auf die Ereignisse und die Arbeitertaktik eines jeden Tages anwandte. Sie

war den Arbeitern und dem Volk nützlich, weil sie „den Gang und die allgemeinen Resultate der proletarischen Bewegung“ voraussah (Manifest der Kommunistischen Partei). Also jene Nützlichkeit an den Tag legte, die die Arbeiter von ihren Vorkämpfern, ihrer Partei verlangen müssen.

All dies hat sich seitdem tausende Male bestätigt. Im Sieg von „Alle Macht den Arbeiterräten“ in der russischen Oktoberrevolution und in der Niederlage der deutschen Revolutionen 1918/19 und 1923, in denen die Arbeiter ihre Räte mit dem Feind teilen zu können meinten.

Ist den Arbeitern ein Weiterleben in und mit der bestehenden Ordnung möglich? Einer „Ordnung“, die täglich deutlicher die Menschheit zu vernichten droht? Ganz offensichtlich nicht. Wann also mehr als heute gälte, was Friedrich Engels nach der Revolution von 1848 den Besiegten mitgab: „Sind wir einmal geschlagen, so haben wir nichts anderes zu tun, als wieder von vorne anzufangen.“ Bis unsere Niederlagen uns das Siegen gelehrt haben. Bis wir es besser machen. Bis wir siegen.

„Und ob wir dann noch leben werden, wenn es erreicht wird – leben wird unser Programm; es wird die Welt der erlösten Menschheit beherrschen.“ (Karl Liebknecht in der deutschen Revolution von 1919.)

(1) Man nennt diese Wissenschaft den historischen und dialektischen Materialismus, ein Begriff, bei dessen Erwähnung die Pfaffen die Kreuze schlagen und Politiker wie Zeitungsschreiber in hysterische Krämpfe verfallen.